



Mehrere Paar Ski stehen in Gottfried Suppans Werkstatt. Das Service übernimmt er selbst

PIRKER (2), KKI/PRIVAT (3)



Im Slalom bei den „FIS World Masters Alpine Skiing“ in St. Moritz erreichte der 89-Jährige den zweiten Platz (ganz links). Beim RTL und Super-G freute er sich über zwei Siege

Suppan, der viele seiner Erfolge dem Südtiroler Skischulleiter und Trainer Emil Hofer zu verdanken hat, verletzungsfrei durch die Sportlerkarriere gekommen. „Hofer ist Hannes Reichelts Schwiegervater. Er hat mir immer wieder den nötigen Feinschliff verpasst.“ Bewegung ist zwar Suppans zentraler Lebensinhalt, aber auch seinen Geist trainiert er mit Denksport: „Das mache ich mit der App NeuroNation, die mein Gehirn fit hält.“ Smartphone, iPad, elektronische Raffinessen im Auto und der Rasenroboter sind seine Begleiter.

Derzeit ist im Garten eine Baustelle. „Als ich unser Haus gebaut

habe, war ich einer der ersten Österreicher, der sich für eine Wärmepumpe entschieden hat. Aufgrund der hohen Strompreise kommt nun eine Photovoltaikanlage. Sein Faible für Technik nutzt er auch für die Instandhaltung seiner Skier, Modell „Race Tiger“: „Kantenschleifen, wachsen, Belag ausbessern – das mache ich selbst.“

Suppan, der in Ebene Reichenau geboren ist, schaut auf ein bewegtes berufliches Leben zurück. Nach der Schuhmachermeister-machte er die Orthopädiemeisterprüfung. Es folgten Stationen in Schuhfabriken in Gmünd, Salzburg und in der Schweiz, ehe er 1963 zu Gabor nach Spittal kam. Von 1966 bis 1970

baute er in Rosenheim ein Gabor-Werk auf. Wieder zurück in Spittal, arbeitete er sich zum Prokurist und Geschäftsführer hoch. „Als ich 1996 in Pension ging, hatten wir 1000 Mitarbeiter und produzierten täglich 15.000 Paar Schuhe.“

Nach der Pensionierung kaufte er fünf Jahre in Asien hochwertiges Leder für Gabor ein. „Mit 70 war dann Schluss.“ Ein Ende, das die Tür für einen neuen Abschnitt öffnete. Suppan blickt bereits auf das Wettkampfsjahr 2023. „Dann fahre in der Altersklasse 90 plus und es gibt da einige italienische Kontrahenten, die schwer zu besiegen sein werden“, schmunzelt Suppan.

KÖTSCHACH-MAUTHEN

Gokarts für Sonderschule gespendet

Wolfgang Dabernig und Michi Kurz zeigten Herz.

Die Parasportler Wolfgang Dabernig (Radlwolf) aus Kötschach-Mauthen und Michael Kurz waren offen dafür, der Sonderschule Lienz zwei hochwertige Gokarts zu finanzieren. Bei der Sonderschule handelt es sich um eine Ganztagschule, in der die Freizeitbetreuung und sportliche Grundausbildung einen hohen Stellenwert haben. Mit den größenverstellbaren Gokarts können Kinder von sechs bis 18 Jahren fahren. Die Freude und Begeisterung darüber ist bei allen Schülerinnen und Schülern groß – das war ihnen bei der Übergabe förmlich anzusehen, auch wenn manche von ihnen das nicht mit Sprache ausdrücken können.

Zusätzlich spendeten die beiden Oberkärntner die Kosten für Mittagessen und Nachmittagsbetreuung für ein bedürftiges Kind für zwei Schuljahre. Bei einem Besuch im Schulgarten konnten die Kinder die beiden Sponsoren kennenlernen. Die Schulgemeinschaft bedankt sich für die großzügige Spende in der Höhe von 2800 Euro. Die Unterstützung ist ein Teil jener Spendengelder, die Dabernig und Kurz bei ihrer traditionellen Charity-Veranstaltung „Bewegung für den guten Zweck“ Anfang September 2021 in Kötschach-Mauthen gesammelt haben. Sie brachte das Rekordspendenergebnis von 14.103 Euro ein. Damit konnten mehrere Projekte für Menschen mit Beeinträchtigung finanziert werden.